

Berner Woche

Mehr Angaben unter:
www.agenda.derbund.ch

Das kritische Ausgehmagazin für Bern. Veranstaltungen von 11. bis 17. August 2011



Bio-Techno aus Schrott: Die spanische Gruppe Residual Gurus ist eine der Hauptattraktionen des diesjährigen Buskers-Festivals. Foto: zvg

Strassenmusik-Festival Buskers

Stehen bleiben!

Das 8. Buskers-Strassenmusik-Festival wird die Bundesstadt für die nächsten drei Tage in Beschlag nehmen.

Ane Hebeisen

So ein richtig gutes Renommee genießt die Strassenmusik noch immer nicht. Es geschieht im richtigen Leben selten, dass neben den einäugigen rumänischen Casio-Synthesizer-Alleinunterhalter und den leidigen Baldachin-Indios doch mal erspriesslichere Performer in den Lauben Berns vorstellig werden. Doch um aufzudecken, was in Sachen Strassenkunst möglich wäre, findet in Bern seit nunmehr acht Jahren das Buskers-Strassenmusik-Festival statt, eine Art Hochleistungs-Show des Trottoir-Entertainments.

An drei Tagen werden hier Clowns und Zombie-Puppen tanzen, mongolische Tieftonsänger rappen, ernste Flamenco-Tänzerinnen stampfen, Feuer-Jongleure feuerjonglieren, es werden Derwische rotieren, Alphörner grooven, und es wird – warum auch immer – ein Holzturm in den Berner Himmel hinauf gebaut. Was wohl die lärmempfindlichen Altstadt-Bewoh-

ner dazu sagen? Hier eine kleine – womöglich unvollständige – Orientierungshilfe, wo es sich lohnt, stehen zu bleiben.

Tonik

Eine Idee, wie künftig der Lärm-Diskussion an Konzerten begegnet werden könnte, und einen spannenden Gegenpol zum geschäftigen Buskers-Trubel präsentiert das Duo Tonik. Jedem Besucher wird ein kabelloser Kopfhörer mit individueller Lautstärkeregelung ausgehändigt, zu hören gibt es da filigrane Entspannungsjazzmusik mit einem Hang zum Weltmusikalischen. Das Duo bestehend aus dem südafrikanischen Keyboarder Jann Krynauw und dem nordirischen Perkussionisten Ronan Skillen wird in Bern durch den geschätzten Bassklarinettenisten Jan Galega Brönnimann verstärkt.

Alphorn-Experience

Immer wieder wollen uns draufgängerische Alphornisten weismachen, dass sich mit diesem klobigen Instrument Sachen weit weg von Alpen-Folklore anstellen liessen. Doch so richtig überzeugt haben diese Zweckentfremdungen noch nicht, das meiste spielt sich zwischen «Swiss Lady»-Popigkeit und gfürgigem Elina-

Burki-Plastik-Funk ab, und bewiesen wird hier höchstens, dass dieses Schweizer Ur-Instrument äusserst schwierig zu beherrschen ist. Einer der diesen Teufelskreis zu durchbrechen imstande ist, ist der russische Hornist Arkady Shilkloper, zu Hause im Jazz, aber auch im Bolshoi Theater Orchestra oder einst im leider verbliebenen Vienna Art Orchestra. Shilkloper wird am Buskers mit der Liebefelder Gruppe Alphorn-Experience auftreten – das könnte einigermaßen wild werden.

Egshiglen

Was die Mongolen so treiben, wenn die Tage kurz und die Nächte lang sind, davon gibt die Gruppe Egshiglen eine Ahnung. Die Band aus dem mongolischen Ulan Bator, die sich einige Monate des Jahres im bayrischen Röthenbach niederzulassen pflegt, spielt zeitgenössische Musik auf traditionellen Instrumenten ihrer Heimat. Und weil diese Mongolen offene Zeitgenossen sind, finden sich in ihrer Musik auch schon mal Spurenelemente aus der klassischen Musik oder dem Hip-Hop. Und wenn der Frontsänger zu schwerfälligen Bio-Breakbeats im traditionellen Oberton-Gemurmel zum rhythmischen Sprechgesang ansetzt,

dann entsteht da etwas dermassen Finsiteres, dass selbst dem abgebrühtesten Gangsta-Rapper der kalte Schauer über den Rücken ziehen wird.

Khonya

Etwas, was man durchs Jahr hindurch in Berns Lauben eher nicht zu hören bekommt, ist die ernste iranische Volksmusik. Von welch erhabener Schönheit

Buskers Bern

Das Berner Strassenmusik-Festival findet von **Donnerstag bis Samstag, 11. bis 13. August**, statt. 130 Künstler treten an **30 Schauplätzen der unteren Altstadt** auf. Wann sie wo spielen, ist dem Programmheft zu entnehmen. Dieses ist zusammen mit dem Festivalbändeli (wahlweise für Fr. 10.– oder 20.–) an diversen Vorverkaufsstellen zu beziehen. Das Kornhausforum wird während der Festivaltage zum **Buskershaus**, ab 23.30 Uhr gibt es hier Disco, Getränke, und es treten diverse Buskers-Bands auf. Auch im **Ono** gibt es Freitag und Samstag eine offene Buskers-Bühne. Beim **Rathausplatz** gibt es ausserdem eine Bühne für den heimischen Buskers-Nachwuchs. www.buskersbern.ch. Mehr zum Buskers: Seite 19. (ane)

diese ist, stellt das Septett Khonya aus Teheran unter Beweis. Eine Gruppe, die bereits am Buskers 2009 in Bern zu Gast war und das Promenaden-Volk in helle Verzückung gebracht hat.

King Pepe

Wie sich wohl der wunderlichste der neuen Berner Troubadoure auf der Strasse so macht? Wie wohl seine zwischen Grössenwahn, Irrsinn und übermenschlicher Weisheit schlenkernden Lieder vom gemeinen Berner Fussvolk goutiert werden? Gibt es Krawalle? Liebesdemos? Wie ist das mit den iranischen Volksmusikern oder mit dem Tiefton-Mongolen vereinbar? Fragen über Fragen. Man wird es sich anschauen müssen.

Cirkusz-KA

Was klingt wie eine experimentelle Artistentruppe, ist in Wirklichkeit etwas ganz anderes. Eine Band nämlich, die dem geschmeidigen Bossa Nova frönt, allerdings dargebracht in der nicht ganz so geschmeidigen ungarischen Muttersprache der Sängerin Anna Szlávícs. Eine Musik also, die – anders als andere Spielarten der brasilianischen Kultur – ursprünglich nicht für die Strasse bestimmt war, sich dort aber ganz gut machen dürfte, zumal Cirkusz-KA sie mit ungarischer Folklore und argentinischem Tango anreichert.

Sol Ruiz

Die meisten Musiker, die aus Kuba kommend in Miami stranden, gründen entweder eine Hip-Hop-Combo oder eine Salsa-Band. Sol Ruiz hat sich für das Genre des Singer/Songwritertums entschieden und lässt hier kubanische Tonalitäten ebenso einfließen wie Versatzstücke aus dem Country, dem Blues und dem Folk. Eine Entdeckung.

The Mandibles

Die aus England stammenden Mandibles sind so etwas wie die Modellathleten der Strassenmusik-Szene. Als musikalisches Fundament dient der Gipsy-Jazz, der Humor ist eine angenehme Randerscheinung, und der Sänger Graeme Smith verfügt über ein höchst verführerisch smoooves Gesangsorgan.

Micha Sportelli

Er ist vermutlich einer der unterbeachteten Singer/Songwriter unserer Stadt – seine Stimme schmachtet in den besten Momenten ähnlich geschmeidig wie jene von William White oder Marc Sway, nur dass der Berner zusätzlich noch höchst betörendes Liedmaterial vorstellt. Hier werden sich grössere Menschengruppen bilden.

Residual Gurus

Eine sonderbare Art von Bio-Techno vollbringt die spanische Gruppe Residual Gurus. Als instrumentaler Rohstoff dient der Band allerlei Schrott und Abfall, als rhythmische Basis Elemente aus dem Tribal-Techno. Das ist alles dermassen prima, dass die Clownereien, mit denen die Fünferschaft ihr Tun begleitet, ziemlich überflüssig erscheinen.

Eine Frage an Wurzel 5 Wie gehts weiter mit den fünf Männern nach dem letzten Konzert?



Manager Baldy. Fotos: mos

«Die Neuorientierung fing für mich schon letztes Jahr an, als Wurzel 5 das letzte Tourkonzert gaben. Ich kümmerge mich jetzt vorwiegend um Baze, die Gamebois, Webba und Boys on Pills, und im letzten Frühling beendete ich sogar mein Studium; also wäre ich nun Jurist. Aber lieber will ich das Label vorwärtsbringen; dafür gebe ich mir noch zwei bis drei Jahre, denn dieses Business kann brotlos sein. Ich liebe das Managen und meine Freiheit. Das nächste Ziel ist, dass ich in meinem hohen Alter Auto fahren lerne.»



Rapper Diens.

«Die Musik bleibt mir auf alle Fälle erhalten. Mit den Tequila Boys haben wir viel Spass und vor allem keinen Druck. Auch selber etwas anzureissen, läge für mich drin. Da ich offen bin, werde ich jedoch keine künftige musikalische Richtung festlegen. Link und ich reden seit Jahren von einem Projekt, das wir zusammen realisieren wollen: ein Schlageralbum. Aber das kann in zwei oder zwanzig Jahren kommen. Nun freue ich mich darauf, mit den Jungs nur zusammensitzen und über die guten alten Zeiten zu plaudern.»



Rapper Serej.

«Was ich nun mache? Keinen Plan. Ich schaue von heute bis morgen. Aber die Musik wird bleiben. Ich habe angefangen, wieder mehr Klavier zu spielen, und auf diese Weise kommen auch neue Lieder zustande. Aber ob diese für die breite Masse gedacht sind, steht in den Sternen. Zum Glück weiss ich, was mit den freien Wochenenden anfangen: In meinem Garten stehen Dutzende von Apfel- und Zwetschgenbäumen. Obst und Frucht verarbeite ich zu Most und Schnaps, und der Garten will umgebaut werden.»



Produzent Link.

«Vielleicht werden wir mal wieder zusammen Musik machen, unter einem anderen Namen. Vielleicht ist das auch Wunschenken von mir, wer weiss. Sonst werde ich weiter als DJ auflegen und als Produzent für Künstler Hip-Hop- und elektronische Beats herstellen. Beim Produzieren arbeite ich unter dem Namen 'tukeibeats' viel mit meinem Bruder zusammen, der – das muss ich zugeben – bereits jetzt talentierter ist als ich, obwohl er viel jünger ist. Was ich genieße: künftig auch auf der anderen Seite der Bühne zu stehen.»



Rapper Tiersch.

«Dieses letzte Konzert wird mein musikalischer Endpunkt sein. Vielleicht werde ich noch ein paar Auftritte mit Chlyklass haben, aber das wars dann. Ich hatte eine gute Zeit mit Wurzel 5, aber als Solokünstler, der selber etwas anreißt, taugt ich nichts. Künftig werde ich wie ein Durchschnittsschweizer an fünf Tagen arbeiten, freie Wochenenden haben, Fussball spielen und vielleicht auch mal reisen.» (kas)

Kursaal Bern Sa, 13. August, 21.30 Uhr. Am Freitag erscheint das Album «Remixes & DVD».